

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 M. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Restmetier für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Röhle, Inh. R. Storch in Groß-Ottella.

Für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Ottella.

Nummer 48.

Freitag, den 21. April 1911

10. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Freitag, den 21. April 1911, abends 1/2 9 Uhr öffentl. Gemeinderats-Sitzung.

Die Tagesordnung hängt am Anschlagbrett in der Hausflur des hiesigen Gemeindevorstandes aus.

Ottendorf-Moritzdorf, den 19. April 1911.

Der Gemeindevorstand.
Richter.

Bekanntmachung

Anlässlich des Schuttes auf der Radeburgerstraße in die Belpspannung des zur Verfügung stehenden Wasserwagens mit 2 Pferden an den Windstärkenden zu vergeben. Angebote sind bis zum

24. d. M.

im Gemeindeamt abzugeben.

Ottendorf-Moritzdorf, den 18. April 1911.

Der Gemeinderat.

Das Neueste für eilige Leser.

Im Befinden des Hauptmanns von Oldmann ist eine geringe Besserung eingetreten. Das Bewusstsein scheint langsam wiederzukehren.
Am neuen Hauptbahnhof in Darmstadt ist die eiserne Dachkonstruktion der Kuppelhalle eingetürgt.
Bei Wembdrecht an der holländischen Grenze wurden etwa 8000 Morgen Weid durch Feuer zerstört.
In der Nähe von Rotterdam ist der Frachtdampfer „Referee“ gesunken. Der Kapitän, seine Frau und deren sechs Kinder ertranken.
In Mexiko besteht auf beiden Seiten Neigung zu Verhandlungen über einen Waffenstillstand und den Frieden. Der Rücktritt des Präsidenten Diaz wird erwartet.

Vertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottella, 20. April 1911.

Wegen der Gefahr der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche findet der für den 24. April bestimmte Roggen- und Weizenmarkt für Rönigsbrück nicht statt.
Feuer-Alarm ertönte gestern Nachmittag. Der herrschende Wind hatte einen Kohlenmeller an der Radeburger Straße, der Frau verwundet, in helles Feuer gebracht. Der Mann der Wehre waren einige Stunden mit dem Löschen beschäftigt. Schwere wurde durch das Löschwerk dadurch, daß ein Riesenschlauch platzen mußte, um zum Brandherd Wasser bringen zu können. Trotz eifrigster Bemühungen der Wehrlente dürfte der Schaden doch mehrere Hundert Mark betragen.
Achtung! Ein Erbe gesucht zu einem Nachlass von ca. 200-300000 Mark. Friedrich Wagner verstarb am 1. März 1911 im Alter von 81 Jahren in seinem Hause in Vancouver, Graßwaald Washington, Oregon, Nordamerika. Der Verstorbene kommt aus einer kleinen Gemeinde in der Nähe von Dresden und führte nach dem Tode seiner Ehefrau als Junggeselle ein Einzelleben. Friedrich Wagner hat einen beträchtlichen schuldenfreien Nachlass im Werte von ca. 45000 Dollars bis 75000 Dollars hinterlassen. Die Eltern des Verstorbenen sind ebenfalls tot und soll sich noch ein Bruder des Verstorbenen am Leben befinden, der als Alleinerbe des Nachlasses

in Frage kommen würde und welcher in einer kleinen Ortschaft in der Nähe von Dresden wohnen soll. Etwas Erben und Personen die hierüber Auskunft geben können, wollen sich melden bei Bankhaus Knauth Nachold und Kühne, Leipzig, Thomasing 17.

Dresden. Am Dienstag Abend gegen 10 Uhr sprang ein 20 Jahre altes Dienstmädchen von der Marienbrücke in die Elbe und verschwand in den Fluten. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt.

Sachsen 94. Geburtstag feierte vor einigen Tagen der hiesige Schuhmachermeister Friedrich, ein Veteran und Mitbegründer des Militärvereins I Dresden.

Müßeln. Die Papierfabrik Röttemilch bei Müßeln ist in vergangener Nacht durch Feuer zerstört worden. Dieses kam abends gegen 11 Uhr im sogenannten Ausschusssaal aus und zerstörte das große dreistöckige Fabrikgebäude vollständig, so daß der Betrieb eingestellt werden muß. Auch einige in der Nähe stehende Arbeiterwohnhäuser wurden, da während des Brandes heftiger Sturm herrschte, beschädigt, doch konnten sie noch durch das energische Eingreifen der Feuerwehren gerettet werden. Das Resthaus der Fabrik blieb erhalten. Der Schaden ist teilweise durch Versicherung gedeckt.

Birna. Einen schlimmen Ausgang nahm ein Ausflug der Konfirmanten aus Göhrich nach den Schrammsteinen. In der Schrammsteinbühde stürzte ein Mädchen von der Verandamauer herab und erlitt einen Armbruch. Es wurde von einem Arzt im Auto mit nach der Heimat genommen.

Als der Tischler Hübner zu Rad nach seiner Arbeitstätte fahren wollte wurde er von einem Automobil angefahren und vom Rade geschleudert. Er trug einen Schenkelbruch und schwere innere Verletzungen davon und wurde in das Johanniter-Krankenhaus zu Dohna-Heidenau übergeführt, wo er inzwischen gestorben ist. Er hinterläßt eine Witwe und vier Kinder.

Schandau. Der Oberleutnant Erler, der kürzlich den militärischen Ueberlandflug Berlin-Hamburg-Bremen und zurück ausgeführt hatte, ist bei einem Ausflug in die Sächsische Schweiz von einem Felsstück in tief abgehürzt und hat den Oberkörper und beide Knöchel gebrochen. Er wurde in das Carolinienkrankenhaus zu Dresden gebracht. Sein

Befinden ist den Umständen entsprechend befriedigend.

Das herrliche Osterwetter hat tausende von Besuchern nach der sächs.-böhm. Schweiz gelockt, so daß fast ein Pfingstverkehr festgesetzt werden konnte. Vom Sonnabend bis mit dritten Oster-Festtage dürften wohl an 80000 Schweizer Besucher Schandau berührt haben. Wie hier war es ähnlich in Wehlen, Rathen, Rönigsbrück, Herrnsdorf, Station Schöna, Tetschen-Hobendach.

Bischowsberga. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich dieser Tage in dem Steinbruch von Gebr. Rogg. Dort wurde der Steinarbeiter Max Schlenkerich, in Niederpuglau wohnhaft, bei Ausübung seiner Arbeit infolge Versagens der Drahtseilbahn von einer Rippelri getroffen. Der Tod trat infolge Schädelgetrümmerung auf der Stelle ein. Der Verunglückte ist erst 31 Jahre alt und hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Baugen. Die Unfälle, Kinder auf dem Rade mitzunehmen, hatte gestern früh in der Steinstraße einen Unfall zur Folge, indem ein Radfahrer aus Göhrich mit seinem fünf Jahre alten Kinde zu Fall kam, daß das Kind unter einen vorbeifahrenden Lastwagen zu liegen kam. Der Radfahrer suchte sein Kind dadurch zu schützen, daß er seinen Arm über das Kind legte und sich somit selbst überfahren ließ. Immerhin erlitt das Kind eine schwere Verletzung, es dürfte jedoch mit dem Leben davonkommen.

Jittau. Einen unglücklichen Ausgang nahm eine „schwarze Fahrt“, die der Chauffeur Winter am Oster-Sonntag mit dem Auto seines Chefs, des Kaufmanns Koriet in Jittau unternommen hatte. Winter hatte die Tour mit drei Bekannten früh in der sechsten Stunde ausgeführt, und zwar war er in sehr flottem Tempo von hier nach Böbau und zurück gefahren. Bei der Culbrücke rannte das Auto gegen das Geländer und fiel gleichzeitig mit einem Stahlwalder Milchfuhrwerk zusammen. Der Anprall war so heftig, daß einer der Auto-Inassen, namens Schneider, einen Beinbruch erlitt, auch das Auto, das Milchfuhrwerk und das Brückengeländer wurden beschädigt. Als der Chauffeur sah was er angerichtet hatte, ließ er den Kraftwagen im Stich, ließ sich ein Rad er kaufen und fuhr davon. Man nimmt an, daß er sich nach Böhmen, woher er gebürtig ist, gewendet hat.

Wilsken. Ein Schadenfeuer zerstörte am Montag abend in der 10. Stunde das dem Wirtschaftsbefiger Mayer in Jagersdorf gehörige Anwesen fast vollständig.

Meißen. Gestern wurde hier ein Blumengarten in wohlthätigen Zwecken abgehalten. Viele Geschäfte haben ihre Auslagen mit Margarithen geschmückt. Die Stadt war reich besetzt. Bei dem warmen prächtigen Wetter waren die zahlreichen Veranstaltungen stark besucht, so daß ein reicher Beitrag zu erwarten steht.

Chemnitz. Der ehemalige Pfarrer Koch von der Walthausgemeinde hat der Stadtgemeinde 3000 Mark vermacht zu dem Zwecke, die Jinsen für würdige Arme der Walthausgemeinde zu verwenden.

Leipzig. Der Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands hält vom 6. bis 8. Juni seinen diesjährigen Kongress im Zoologischen Garten zu Leipzig ab.
Leipzig. Nach Unterschlagung von Geschäftsgeldern im Betrage von 2400 Mark bei einer hiesigen Firma ist der 23 Jahre alte Kassierer Hermann Franz Bollmann, aus Rannsfeld gebürtig, flüchtig geworden.

Neuhäusen bei Sayda. Die seit dem 12. d. M. vermählte 8 Jahre alte Tochter eines Dresdener Barbiers ist in einer Schneewehe erstickt aufgefunden worden.

Schöneck. B. Der 58 Jahre alte Gutbesitzer Ludwig aus Arnoldsgrün, aus seine 27 Jahre alte Tochter haben sich aus

Dorfabend

Das Abendrot leuchtet auf;
Das Lagerwerk ist getan.
Der helle Mond beginnt den Lauf
In allgewohnter Bahn.
Ein altes Bänkchen lehnt vorm Haus
Beim Gärtchen an der Wand.
Da sitzt die Gretchen, blickt hinaus,
Im Schoß die weisse Hand.
Um sie gedrängt steht Kind an Kind!
„Erzähl' von Rabbezahl!“
Großmutter lächelt und beginnt:
„So hört! Es war einmal...“
Und draußen auf der Straße glehn
Die Mädchen Arm in Arm;
Sie singen alte Melodien
Und schrezen ohne Harm.
Die Bindenzweige säufeln drein,
Vom Abendwind umweht,
Als küßten im Sternenschein
Sie leis ihr Nachgebet.
Befegnet sei du, Dörflein alt
Und schmutz und schlicht und klein!
Du schließest Sonnen mannigfach
Und Glück und Frieden ein.

unbekannter Ursache in einem zum Rittergute Marienay gehörigen Teiche ertränkt.

Der 20 jährige Schmiedegeselle Johann Papp aus Schwarzenbach verlor gestern auf der Fahrt nach Klingenthal die Herrschaft über sein Rad und rannte mit dem Kopf an eine Steinmauer. Er erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Frankenberg. In Bräunsdorf kam vorgestern nachmittag der mit dem Abputzen eines Hauses beschäftigte Maurer Bindner mit den Händen an die elektrische Leitung und wurde durch den elektrischen Schlag getötet.

Marbach. Bei einem jungen, auf hiesigem Lehngut seit 14 Tagen beschäftigten polnischen Arbeiter wurden die schwarzen Rücken festgestellt. Auf Anordnung des Königl. Bezirksarztes wurde der Kranke in das Krankenhaus übergeführt. Sämtliche Inassen des Betriebes, etwa 40, wurden geimpft, während die übrigen polnischen Arbeiter streng isoliert gehalten und beobachtet werden. Es sind die strengsten Vorsichtsmaßnahmen angeordnet worden, so daß ein Weitergreifen der Gefahr ausgeschlossen erscheint.

Blauen. Ein gefährlicher Einbrecher wurde hier in der Person des Präparators Alfred Stumpf festgenommen, der schon wiederholt, zuletzt mit sechs Jahren Zuchthaus, vorbestraft ist. Es wird ihm eine große Anzahl von Einbrüchen und sonstigen Schwindelacten zur Last gelegt.

Delsnitz. Der Metallarbeiter Koch aus Görlitz stürzte auf einer Radtour von Delsnitz nach Hof am Haseltrainer Berge so unglücklich, daß er schwer verletzt ins Delsnitzer Krankenhaus geschafft werden mußte.

Mandjerlei

Der kluge Veiermann. Ein mittelbiger Herr trifft auf der Straße einen Veiermann, der den Kopf mit einem dicken wollenen Tuche so verbunden hat, daß die Ohren davon ganz bedeckt sind. Der Herr gibt ihm 10 Pfennige und fragt laut, was ihm fehle. Der Veiermann bindet das Tuch ab und zeigt seine gesunden Ohren und sagt ganz gelassen: „Ich trags bloß, damit ich nicht den ganzen Tag das verfluchte Geklapper zu hören brauche.“

Den stärksten Schädel unter den Menschen dürfte der amerikanische Meisterhofs-boger Johnson haben. Ärzte konstataren, daß die Knochen, die Johnsons Gehirn einschließen, stellenweise dreieckig so dick seien. Dadurch ist die Unbesiegbarkheit des Regers wissenschaftlich erklärt. Ein Schlag, der einen Menschen töten könnte, verursacht Johnson nicht den geringsten Schmerz.

Von Nah und fern.

Der Ertrag des württembergischen Blumentages.

Wie das Stuttgarter Neue Tagblatt meldet, ergab der im ganzen Lande veranstaltete Blumentag einen Reingewinn von 500 000 M., die dem Königs- und Landeshaushalt zufließen werden. Der Blumentag zu Stuttgart ergab einseitig über 100 000 M. an dem Königshaus dem Königspaare überreichten Spenden von 13 400 M. zusammen rund 600 000 M.

Die englische Gartenstadt und Städtevermehrung hat eine Studienreise durch Deutschland angetreten, die sich auf ungefähr 14 Tage erstreckt wird. An der Reise nehmen 40 Personen teil, die sich meistens aus Beamten städtischer Verwaltungen in England rekrutieren. Das Studium soll sich vornehmlich auf die Anlage öffentlicher Plätze in den Städten, die Höhe und innere Einrichtung der Häuser, die Straßenreinigung und die Freiengräber von Grundrissen zu Gemeindegewerken richten.

Reise deutscher Schüler in Paris.

Die letzten Tage trafen in Paris 50 deutsche Schüler und Schülerinnen ein, die die in Paris erscheinende Zeitung Journal d'Allemagne zur Bekämpfung ihrer preisgekrönten Konkurrenz nach Paris entsandt hat. Auf dem Pariser Nordbahnhof wurden sie empfangen und in Automobilbussen zum Hotel gebracht. Der Aufenthalt dauert etwa 10 Tage.

Das letzte Spiel mit Streichhölzern.

In einer Arbeiterwohnung in Offen sind drei Arbeiter beim Spielen mit Streichhölzern tödlich verunglückt.

Waldkämpfe im Eisenbahnunfall.

Im demontierten Gang wurde kürzlich in einem Eisenbahnunfall der zweigleisigen Hauptstammstrecke von Darmstadt-Zweibrücken-Saarbrücken ein Tunnel durchdrungen, der ein Wasser aus dem inneren Hälzer Gebirge und wird aus einem Gebirgsbach durchfloßen, der „die Hölle“ genannt wird und in den Salzbergwerk. Innerhalb dieser Tunnelstrecke wurde ein Korridor geschaffen, der ein völig saftweiches Korridor ist. Die Strecke wog 1 1/2 Pfund und wird in Rollenbahn aufbewahrt; der Tunnel besteht sich zwischen den Stationen Unter- und Oberhau. Die Strecke ist als ob schon junge Korridore vorhanden sind, die die weisse Farbe von den Felsen haben. Sei es so, aber die Strecke erst später in den Tunnel gelegt, auf jeden Fall muß man annehmen, daß die Korridore im Tunnel ist, dem das Wasser der Korridore zugesprochen ist. Die Korridore in Rollenbahn ist als ob schon junge Korridore vorhanden sind, die die weisse Farbe von den Felsen haben. Sei es so, aber die Strecke erst später in den Tunnel gelegt, auf jeden Fall muß man annehmen, daß die Korridore im Tunnel ist, dem das Wasser der Korridore zugesprochen ist.

Die Waise.

Die Waise ist ein Kind, das ohne Eltern auf der Welt ist. Sie wird oft als ein Opfer des Schicksals betrachtet, das durch den Tod der Eltern in eine hilflose Person verwandelt wird. In der Vergangenheit waren Waisen oft in Klöster oder in die Obhut von Verwandten gegeben. Heute gibt es Waisenhäuser, die die Kinder aufziehen und ihnen eine Ausbildung bieten.

Die Waise in der Literatur.

In der Literatur wird die Waise oft als ein Symbol für Hilflosigkeit und Verlassenheit dargestellt. In vielen Romanen und Novellen spielt die Waise eine wichtige Rolle. Sie wird oft als ein Charakter dargestellt, der trotz aller Widrigkeiten des Schicksals Tapferkeit und Mut zeigt.

Die Waise in der Wissenschaft.

In der Wissenschaft wird die Waise oft als ein Symbol für die Suche nach Wahrheit und Erkenntnis dargestellt. In vielen wissenschaftlichen Werken wird die Waise als ein Charakter dargestellt, der die Wahrheit sucht und dabei alle Hindernisse überwindet.

Die Waise in der Kunst.

In der Kunst wird die Waise oft als ein Symbol für die Suche nach der eigenen Identität und dem eigenen Platz in der Welt dargestellt. In vielen Kunstwerken wird die Waise als ein Charakter dargestellt, der die eigenen Emotionen ausdrückt und die Welt um sich herum wahrnimmt.

Die Waise in der Politik.

In der Politik wird die Waise oft als ein Symbol für die Suche nach Gerechtigkeit und Gleichheit dargestellt. In vielen politischen Werken wird die Waise als ein Charakter dargestellt, der die Gerechtigkeit fordert und die Ungerechtigkeit bekämpft.

Die Waise in der Philosophie.

In der Philosophie wird die Waise oft als ein Symbol für die Suche nach der eigenen Existenz und dem eigenen Sinn im Leben dargestellt. In vielen philosophischen Werken wird die Waise als ein Charakter dargestellt, der die eigenen Gedanken prüft und die Welt um sich herum reflektiert.

Die Waise in der Religion.

In der Religion wird die Waise oft als ein Symbol für die Suche nach dem eigenen Gott und dem eigenen Glauben dargestellt. In vielen religiösen Werken wird die Waise als ein Charakter dargestellt, der die eigene Religion sucht und die eigene Verbindung zum Gott sucht.

Bienen-Voll im England.

Unter den englischen Bienen ist eine Plage ausgebrochen, die ganze Zuchterien entvölkert hat. Um diese Plage zu bekämpfen, haben die Zuchterien verschiedene Maßnahmen ergriffen. Sie haben versucht, die Bienen zu impfen und sie zu isolieren. Die Bienen-Voll hat sich über ganz England und Schottland verbreitet. Die Bienen-Voll hat sich über ganz England und Schottland verbreitet.

Zum Fluge Priors von London nach Paris.

Priest Flug von London nach Paris ist die neueste großartige Leistung der Fliegerei. Der Flug am Montag des 12. April um 1 Uhr 37 Minuten von London nach Paris, der Flug über die Distanz der Meilenstunde und überquerte die Themse. Gegen 8 Uhr erreichte er bei Dover den Kanal. Nun schraubte er seine Maschine des zu einer Höhe von 3000 Fuß hinauf. Nach kurzer



Zeit ersparen er über der französischen Röhre; nun folgte er der Eisenbahn Calais-Bordeaux. Bei Beauvais geriet der flüchtige Flieger in die Hände der Engländer, die ihn nicht mehr orientierten, so daß er über Paris hinaus nach Versailles gelangte. Hier machte er Halt und zog zum Nordbahnhof von Issy-les-Moulineux, wo er um 5 Uhr 35 Minuten landete, also 8 Stunden 58 Minuten, nachdem er London verlassen hatte. In dieser kurzen Zeit hatte Prior einen Weg zurückgelegt, der in der Luftlinie 200 Meilen, auf der üblichen Eisenbahn aber 270 Meilen beträgt. Die Geschwindigkeit betrug 100 Stundenkilometer. Im Vergleich mit dem Durchschnittsflug des Aeroplanes ist er in der Zeit, in der der Flug der Eisenbahn Calais-Paris, also 200 Kilometer, zurücklegt, hat Prior 370 Kilometer zurückgelegt, also fast die ganze Entfernung von London nach Paris.

Gezeiten Englands ist die Bienen völig ausgebrochen und man befürchtet, daß die Odier nicht mehr orientieren, so daß er über Paris hinaus nach Versailles gelangte. Hier machte er Halt und zog zum Nordbahnhof von Issy-les-Moulineux, wo er um 5 Uhr 35 Minuten landete, also 8 Stunden 58 Minuten, nachdem er London verlassen hatte. In dieser kurzen Zeit hatte Prior einen Weg zurückgelegt, der in der Luftlinie 200 Meilen, auf der üblichen Eisenbahn aber 270 Meilen beträgt. Die Geschwindigkeit betrug 100 Stundenkilometer. Im Vergleich mit dem Durchschnittsflug des Aeroplanes ist er in der Zeit, in der der Flug der Eisenbahn Calais-Paris, also 200 Kilometer, zurücklegt, hat Prior 370 Kilometer zurückgelegt, also fast die ganze Entfernung von London nach Paris.

Gerichtshalle.

§ 221. Das Kommergericht hat eine für Kurator besonders bedeutungsvolle Entscheidung getroffen. Eine landwirthliche Berechnung, die für Landbesitzer und Umgebung im Jahre 1900 ergangen ist, enthält u. a. die Bestimmung, daß Personen, die Klame an fremde Kuratorien verzeihen, verpflichtet sind, die Badenverwaltung über die Klame zu unterrichten. Als S. sich weigerte, dem Baden Kuratorien die Klame zu unterrichten, wurde er angeklagt und verurteilt, weil die in Rede stehende Badenverwaltung nicht sei und ihre Grundlage in § 81 des Badener Verwaltungsgesetzes finde; die geordnete Kuratorien liege im Interesse der Gemeinde Baden, der das Bad gehe. Diese Entscheidung steht A. durch Revision beim Kommergericht an, und bestimmte, die Badenverwaltung fordere die Kuratorien nur zu dem Zweck, um die Kuratorien zu unterrichten zu können. Das Kommergericht hat auch die Revision auf und sprach den Angeklagten frei, indem u. o. angeführt wurde, die landwirthliche Badenverwaltung finde nicht ihre Grundlage in § 81 des Badener Verwaltungsgesetzes. Die Aufgabe der Badenverwaltung wird in § 10 H. 17 des Allgemeinen Landrechts umschrieben, der nach wie vor für die ganze Monarchie gilt; hiernach hat die Badenverwaltung die nötigen Anordnungen zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit und zur Abwendung der dem Publikum oder einzelnen Mitgliedern desselben bevorstehenden Gefahr zu treffen. Badenverwaltungungen dürfen nicht erlassen werden, um den Eingang der Kuratorien zu sichern.

Moderne Aufschauungen im antiken Kriegswesen.

Das strategische Wert des antiken Kriegswesens.

Das strategische Wert des antiken Kriegswesens wird oft unterschätzt. In der Antike wurde der Krieg oft als ein Kampf der Tapferkeit und des Mut angesehen. Die Strategen der Antike waren oft einfache Soldaten, die ihre Erfahrungen aus dem Kampf mitbrachten. In der modernen Kriegswissenschaft wird der Krieg oft als ein Kampf der Intelligenz und des Planes angesehen. Die Strategen der Moderne sind oft hochgebildete Offiziere, die ihre Strategien auf wissenschaftlichen Grundlagen basieren. In der Antike wurde der Krieg oft als ein Kampf der Tapferkeit und des Mut angesehen. Die Strategen der Antike waren oft einfache Soldaten, die ihre Erfahrungen aus dem Kampf mitbrachten. In der modernen Kriegswissenschaft wird der Krieg oft als ein Kampf der Intelligenz und des Planes angesehen. Die Strategen der Moderne sind oft hochgebildete Offiziere, die ihre Strategien auf wissenschaftlichen Grundlagen basieren.

jeder Soldat ein Zelt habe, während die Griechen noch 1870 ohne Zelt auskamen: er gibt Anweisungen für die Auswahl der Zeltplätze und die Anordnung von Krücken. Den höchsten Wert legt der Römer auf die moralischen Qualitäten des Heeres. Nicht in der Zahl, sondern in der Tapferkeit liegt die Stärke einer Armee. Deshalb erscheint ihm die damals häufige Reiterei als eine schwere physische Sache, die mit drakonischer Strenge bestrafen werden muß. Besonders vor der Schlacht muß der Feldherr die moralischen Faktoren berücksichtigen; er tut dies durch lehrreiche und erhebende Proklamationen, wobei er auch auf die niederen Instinkte menschlicher Natur abzielt, Absichten wirken soll. Auf die Disziplin der Truppen, die den Krieg noch nicht kennen, ist nicht viel zu geben, sagt Vegetius. Der Feldherr stellt sich die Aufgabe, den Feind zu unterwerfen, nicht er selbst zu werden. Jeder Mensch zittert, wenn es um seinen Hals geht. Diesen Grundsatze muß nach Vegetius jeder Feldherr berücksichtigen und alles vermeiden, was Angst oder Unsicherheit erzeugt. Vor allem muß er selbst stets an den Erfolg glauben.

Pflanzenkäse.

Abgeleitet von den hier und da vorkommenden Verästelungen von Käse mit Pflanzenzellen, die denen die fehlende Säure durch das feiner ersetzt wird, gibt es auch wirkliche, mittels Pflanzenzellen zubereitete Käsearten, für welche der „Käse“ der Japaner ein Beispiel bildet. Käse wird aus den Kernen der Sojabohne, die im Abendlande erst seit 1873 bekannt ist, hergestellt. Man läßt, wie „La Nature“ angibt, die Bohnen fünf Stunden lang in Wasser kochen, so daß sie vollständig weich werden. Dann wird die Masse noch warm gepresst und zu kleinen Stücken geformt, die man in Stroh einhüllt; dieses bindet man an beiden Seiten zu. So legt man die Stücke in einen gemauerten Raum, entsündet in denselben ein Feuer, und schließt ihn ab. Nach 24 Stunden sind die Käse genussfähig. Da die Sojabohne eine ziemlich große Quantität Legumin oder Pflanzenfasern enthält, ist der Käse ebenso reich an Stickstoff, wie die gewöhnlichen Käse; er hat einen Stickstoffgehalt von 7,3 bis 7,5 Prozent. Trotz seiner unangenehmen Vorzüge der leichten Zubereitung und des richtigen Siedepunktes wird er sich bei uns nur schwer einschleichen; denn er ist für europäischen Geschmack doch gar zu hart, wie ja auch die Sojabohne selbst und die aus ihr bereitete Mähre. — Der Laos-fu der Chinesen ist ein dem Käse ähnliches Produkt aus Pflanzenfasern. Doch auch in Deutschland, und zwar in Sachsen und Thüringen, wissen die Bauern einen Pflanzenkäse herzustellen; sie bedienen sich hierzu der Kartoffel. Die Knollen werden zu gleichmäßigem Brei zerhackt. Je fünf Kilogramm des letzteren knetet man sodann mit einem Liter saurer Milch durch und läßt das Ganze vier bis fünf Tage lang ruhen. Dann knetet man die Masse noch einmal gut durch und läßt sie in kleine Weidenkörbe, in denen man sie im Schatten trocknen läßt. Gänzlich schiefert man die Käse in Fräsem auf, in denen sie mindestens vierzehn Tage liegen bleiben. Dann können sie gegessen werden, sind jedoch auch ziemlich haltbar, wenn man sie an trockenem Orte in dichtem Papier verpackt. In der ersten Zeit wird sogar die Quantität durch das Lagernde besser. Dieser Pflanzenkäse ist etwas mehlig, aber im übrigen ziemlich wohlgeschmackt. Er besitzt den Vorzug, sich äußerst billig herstellen zu lassen.

Gemeinnütziges.

- Zitronen lassen sich ergeblicher anpressen, wenn man sie vorher erhit.
- Vergilbtes Eisenblech wird wieder schön weiß, wenn man es angestrichelt unter einer Glasplatte dem direkten Sonnenlichte aussetzt.

und nicht hab' ich getan, diese Schuld wieder zurückzugeben — nichts, nichts. O du barmherziger Gott!

Im Übermaß ihres Schwerges verjagte ihr plötzlich die Stimme gänzlich, ihr ganzer Körper floh in einem unterirdischen Schlund, und die Hände vor ihr Gesicht schlagend, stürzte sie ins Nebenzimmer.

Ein Augenblick blieb Drend mit finsterner Stirn auf seinem Platze stehen. Dann erschloß er sich doch, ihr nachzugehen. Aber als er auf die Klinte der Tür drückte, die sie hinter sich zugeworfen hatte, merkte er, sie hatte sich eingeschlossen.

Nun, auch gut. So war ihr eben nicht zu helfen. Sich immer mehr in seinen brutalen Zorn hineinsetzend, zog Drend gelassen seinen Anzeiger an, nahm Hut und Stock und verließ dann das Zimmer zu einem Ausgang. Wenn er wieder kam, würde sich ihre Aufregung wohl wieder gelegt haben. Es war schließlich das allerbeste ja.

Zum erstenmal, seitdem Wigand das Sanatorium „Au Chatelain“ leitete, war es heute vorgekommen, daß er die Nachmittagsprechstunde und Behandlung nicht persönlich wahrnahm, sondern seinen Assistenten damit betraute. Er sei doch wirklich reichlich abgelaufen, hatte er dem jungen Kollegen gesagt, und müsse sich mal wieder die Lungen frisch aufpumpen. Er wolle heute nachmittags daher ein paar Stunden in den Bergen herumlaufen.

Das hatte Wigand denn auch getan, und

langsamen Schrittes kam er jetzt in der Abenddämmerung zurück. In zehn Minuten würde er wieder daheim sein, aber den wirklichen Zweck seines Verweilens hatte er nicht erreicht. Nicht die körperliche Entspannung war es ja gewesen, die ihn aus dem Hause geriet hatte, nein — seine Ruhe wollte er wiedergewinnen, die er verloren hatte heute morgen bei seiner Begegnung mit Drend's — Ruhe und Gemüthsruhe. Wenn das beides freilich sich vereinigen lieh!

In jenem Augenblicke des Abschieds, wo Ursula's Hand ihn berührt hatte — wieder berührt zum ersten Male seit langen Jahren, seit jenen Tagen des Unheils und der Trennung! — in jenem Augenblicke, wo seine Rechte mit einem entsetzlichen Rucke zurückgezogen war, da hatte es auch durch seine Seele geschlagen! Die plötzliche Erkenntnis, daß all der Tag, die Bernachtung, die er gegen Ursula zu empfinden glaubte, nur eine Selbstaufhebung gewesen war, daß er im tiefsten Grunde seiner Seele Ursula noch immer liebte — trotz allem, ja nun, wo sie ihm verloren war, nur noch lebensfähig, noch inniger. Trat sie ihm doch jetzt in einer ganz neuen Eigenschaft entgegen: als die leidende, unverstehende Frau, die mit rührender Geduld die Runden eines kranken Mannes ertug, der den Schatz nicht zu veräußern mochte, den er an ihr besah, der den jähen Reiz ihrer leidverklärten Anmut längst nicht mehr empfand.



Wir führen Wissen.

Der haltbarste und eleganteste
Fussboden-Anstrich
 ist Gündels Bernsteinfussboden-Lack u. Farbe in sieben Nuancen.
 Ottendorf-Okrilla. **Kreuz-Drogerie**



Zum Vorstreichen empfehle:
Delfarben (streichfertig) Firniss
 Pinsel, moderne Schablonen, Kanten etc. u. Wasserfarben.
Fritz Jaekel Ottendorf-Okrilla.

Geschäfts-Eröffnung!
 Der verehrlichen Einwohnerschaft Ottendorfs und dessen Umgebung teile ergebenst mit, daß ich mich Comnitzer Strasse 46, gegenüber von Rüttner's Restaurant als
Schneider für elegante Herren- und Knaben-Garderobe
 niedergelassen habe. Meine Tätigkeit bei ersten Firmen bietet beste Gewähr für tadellose Ausführung der mir übertragenen Aufträge.
 Bitte um freundliche Unterstützung meines Unternehmens und zeichne Hochachtungsvoll
H. Pollack, Herrenschneider.
 Zivile Preise. Reiches Stofflager. Prompte Bedienung.

Mittwoch im Ross:
Erste Saison-Theater-
 Vorstellung.

Größeres freundliches
Schulmädchen
 gesucht, zum Ausfahren eines Kindes.
 Zu erfahren in der Expedition dsa. Bl.
 Jüngerer
Kausbursche
 findet in Landgasthof dauernde Stellung.
 Näheres in der Expedition dieses Blattes.
 Für 1. Mai sucht einen soliden
Arbeiter
 bei 3 Mark Tageslohn
 Holzschleiferei Grünberg.

Stroh Hüte
 für Herren, Damen und Kinder kauft man billig und gut bei
Max Liebscher, Ottendorf, Kirchstr.
 Gleichzeitig führe ich grosses Lager in Sweaters.

Wellenbad System Kraus mit nur 2 Einern Wasser
 Benutzbar als:
 Wellen-, Voll-, Sitz-, Kinder- u. Dampfbad.
 Keine mit Silberbranze überpinselten u. gelöteten Röhre und Fäße, sondern geschweißte Röhre, vernietete Fäße, im Vollbad verginst.
 Liegenbad System Kraus
 Broschüre gratis. Versand fracht- und verpackungsfrei.
 Feststehende Bannen von M. 20.— an, Bannen mit Gasheizung von M. 30.— an.
 Bannen mit Schweißrichtung von M. 42.— an. Fahrbare Bannen etc. empfiehlt
Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. 407
 Verkaufsstelle
A. Langensfeld, Schlossermeister, Ottendorf-Okrilla.

Tanz-Unterricht
 Der geehrten Einwohnerschaft von Moritzdorf-Ottendorf und Umgegend zu gefälligen Kenntnisnahme, daß ich daselbst nach Ostern einen Tanzkursus zu geben beabsichtige Honorar für sämtliche Rundtänze Mk. 8, erweiterte Ausbildung mit Contre und Gesellschaftstänzen Mk. 12. Da der Kursus nur bei genügender Beteiligung stattfindet, so erbitte ich alle werten Anmeldungen erst schriftlich bis 20. dieses Monats.
Königsbrück Poststraße 5
Fritz Fischer geprüfter Tanzlehrer.
 NB. Zu näherer Auskunft ist auch Herr Fischer (Wohnung: Bismarckstraße 106) gern bereit und können auch Anmeldungen dort bewirkt werden.

Wenn Sie
 nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die ärztlich erprobten
Kaiser's
Magen-
Pfeffermünz-Caramellen
 sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden und erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren.
 Paket 25 Pfg.
 Sie haben bei
Max Herrlich
 Ottendorf-Okrilla.

50 Zentner und
1 Post. Kartoffeln
 hat abzugeben
Möbelfabrik
Julius Werthschütz, Cunnersdorf.
Einen Arbeiter
 von 14-16 Jahren sucht
Brauerei Seifersdorf.

Schönheit der Zähne ist stets eine Zier!
Künstlicher Zahn-Ersatz
 mit und ohne jede Gaumenplatte.
 Kunstvolle Plomben. Zahnausziehen mit und ohne örtliche Betäubung. Behandlung aller Zahnkrankheiten. Auf Wunsch Besuche ins Haus.
Teilzahlungen gestattet.
Max König, Dentist, Ottendorf
 Zugelassen an allen Betriebskrankenkassen. Schrägüber vom Bahnhof.
 Sprechzeit: Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag von 9-1 und 3-6 Uhr. Mittwoch u. Sonnabend von 8-10 Uhr vorm. Sonntags nur von 11-3 Uhr

Kaferstroh
 und
Saatkartoffeln
 (Kaferstrome) verkauft
Großmann, Grünberg.

Unübertroffen!
 ff. Brauselimonaden, sowie
Si-Si
 der Labetrunk empfiehlt
Trieb's
 Bierhandlung u. Mineralwasserfabrik
 Wiedingen.
 Ein gebrauchter
Kutschwagen
 ist zu verkaufen.
Brauerei Seifersdorf.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste
Familien-Witzblatt
Meggendorfer-Blätter
 München & Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter & Zusendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3.25 &
 Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probepublikation vom Verlag, München, Theaterstr. 41
Kein Besucher der Stadt München
 sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstrasse 41, befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.
 Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Eneleute
 Verlangen Sie sofort Gratis-Frospekt:
 „Glückliche Eltern“.
 Preisliste über Mottenspritzen, Leibbinden und alle Hygienischen Frauenartikel sende diskret zu.
Rich. Freisleben,
Dresden-A., Postplatz.
 Auf dieses Inserat Rabatt.

Husten und Heiserkeit
 probieren Sie bitte
Eukalyptus-Menthol-Bonbons
 Marke De Vau, gesetzl. geschützt. Vorzügliches schnell wirkendes Mittel. Nur erhältlich in der
Kreuz-Drogerie
 Briefbogen, Rechnungen, Mitteilungen und alle anderen Drucksachen für den gewerblichen Verkehr fertigt sauber und bei mäßigen Preisen: H. Storz, Inhaber der Buchdruckerei Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Ein gut brennender
eiserner Ofen
 ist zu verkaufen.
Ernst Leonhardt.